

GSB

Gewerkschaften

Version 0.1

Inhaltsverzeichnis:

Gewerkschaften	3
7% weniger Beschäftigte seit One IBM (Dezember 2010).....	3
US-Gewerkschaft beklagt Jobabbau bei IBM (02.03.2010)	3
Globalisierung in der IBM: Wem nützt sie? (Juli 2009).....	4
Anhaltende Spekulationen über IBM-Jobabbau (26.01.2009).....	5
IBM-Angestellte fürchten um ihren Job (06.01.2009).....	5
LINKS	7

Gewerkschaften

7% weniger Beschäftigte seit One IBM (Dezember 2010)

Die IBM mag es nicht, wenn sie in der Öffentlichkeit in einem Zusammenhang mit Massentlassungen genannt wird. Wenn man den gesamten Beschäftigungsabbau betrachtet, also die Neueinstellungen aus dem Beschäftigungsstand herausrechnet, dann ergeben sich seit One IBM Zahlen, die sogar Richtung 10% gehen. 10% wären bei einer Zahl von über 500 Beschäftigten im Sinne des Gesetzes eine Massentlassung (IGM).

Da eine solche Massentlassung unschön wirkt, geht die IBM wie folgt vor: Es werden gerade so viele Arbeitsplätze abgebaut, dass man auf den ersten Blick wegen der Scheibchentaktik einen Interessenausgleich und Sozialplan scheinbar nicht braucht. Es gibt bekanntlich Arbeitsrechtler, die sich darauf spezialisiert haben, Firmen zu beraten, wie man unter Umgehung der Mitbestimmung Arbeitnehmer elegant los wird. Bei der IBM geht man noch einen Schritt weiter. Es sollen diejenigen gehen, die man nicht mehr zu brauchen meint. Dass es dabei nicht nach objektiven Kriterien geht, ist bekannt. Erstaunlich, dass jetzt auch die erste betriebsbedingte Kündigung auf dem Tisch liegt. Man ist geneigt, das für mit Ehningen nicht abgesprochen zu halten. Sollte das abgesprochen sein, ginge die IBM neue, noch unfeinere Wege.

Wer eine PBC-Note 3 bekommt, muss aufpassen. Rechtlich eigentlich auf der sicheren Seite, weil die arbeitsvertraglichen Pflichten erfüllend, verfolgt die IBM den Zweck, den Abschluss vorzubereiten. Ob sie im Recht ist, interessiert die IBM nicht.

Kürzlich war in einer Betriebsversammlung von einem Manager der Satz zu hören: Wer dreimal eine PBC 3 erhalten hat, kommt für das SDC nicht in Frage. Damit ist alles gesagt. Eine solche Politik ist unanständig, weil nur den Highperformern Perspektiven geboten werden. Die Anderen werden systematisch mürbe gefahren, bis sie das Aufhebungsangebot annehmen oder entnervt das Handtuch werfen.

US-Gewerkschaft beklagt Jobabbau bei IBM (02.03.2010)

Dienstag, 02.03.2010

IBM hat am Montag laut Angaben der Gewerkschaft Alliance@IBM in Nordamerika mindestens 1518 Jobs in verschiedenen Divisionen gestrichen. Andere Quellen nennen die Zahl von 1200 gestrichenen Stellen.

Der IT-Riese, der weltweit zirka 400'000 Personen beschäftigt, wollte sich dazu jedoch nicht äussern. Es ist allerdings kein Geheimnis, dass IBM – wie andere IT-Firmen auch – kontinuierlich Jobs in Niedriglohnländer verlagert. (mim)

Globalisierung in der IBM: Wem nützt sie? (Juli 2009)

Oder auch: Sammeln für Sam!

Zusammenhänge: Erhöhung der EPS durch Kürzung von Boni und Incentives, Streichung des Urlaubsgeldes, Gehaltseinsparungen im Vertrieb, Kürzung des Essensgeldzuschusses, Privatisierung der DSL-Anschlüsse, Kündigung des ZVP (IGM).

In fast jeder Betriebsversammlung der IBM kann man dieselbe Predigt hören: Die Globalisierung ist ein Segen, denn nur so können wir hochqualifizierte Arbeitsplätze im Hochlohnland Deutschland halten. Das ist so richtig wie nichtssagend, weil es um diese Frage gar nicht geht. Sondern es geht vielmehr um die Frage, wer den Mehrwert aus dem international arbeitsteiligen Zusammenwirken abschöpft.

Die Arbeitnehmer sind es nicht, auch nicht diejenigen hierzulande, denn die haben seit der Streichung des Urlaubsgeldes im Durchschnitt jedes Jahr draufgelegt. Um nicht lange drum herum zu reden: Es sind die Vertreter des Top-Managements, die sich in der IBM die Taschen füllen.

Das wird natürlich nicht gesagt, sondern: „Wir müssen die zugesagten Steigerungsraten bei den Earnings per share erreichen, um das Vertrauen des Markts in die IBM zu rechtfertigen. Andernfalls würde der Aktienkurs fallen und die Produkte von IBM würden weniger nachgefragt.“ Also müssen wir die Earnings erreichen, und sei es dadurch, dass den Arbeitnehmern der Essensgeldzuschuss oder der DSL-Anschluss abgenötigt wird. Also kurzgefasst: Sammeln für Sam.

Ein besonderer Skandal ist die Kündigung des ZVP für die Neueingestellten. Hier wird ein Generationenvertrag aufgekündigt und rücksichtslos den Jungen genommen, was den Alten rechtlich nicht genommen werden darf. IBM entzieht sich weiter der sozialen Verantwortung

Dabei geht die Geschäftsleitung nach dem immer gleichen Rezept vor: Teile und herrsche! Spannungen in der Belegschaft erleichtern das Durchregieren. Wieso sollte diese Taktik dieses Mal nicht aufgehen, nachdem man vor bald zwei Jahren sogar den Ausschluss des Vertriebs von Gehaltserhöhungen durchsetzen konnte. Eine solche Art der Geschäftsführung schreit förmlich nach mehr Mitbestimmung der Arbeitnehmer.

Zu diesem „Mehr“ an Mitbestimmung passt, dass jetzt die Uhren in den USA anders gehen und erste Anzeichen des Lernens aus der Bankenkrise zu erkennen sind: Die stärkere Kontrolle der Unternehmen ist weltweit angesagt. Dem versucht sich die IBM bezüglich der Betriebsrenten mit dem fadenscheinigen Hinweis zu entziehen, man müsse aus dem ZVP aussteigen, weil ein Wechsel aus einem defined benefit Plan in einen defined contribution Plan in Deutschland nicht möglich sei. Dann sollte man bei dem defined benefit Plan bleiben. Denn dann hat man die Probleme nicht. Wie lange noch will eigentlich die Geschäftsleitung der Belegschaft einen solchen argumentativen Unsinn verkaufen? Es geht doch zum einen darum, dass man die stärkere Kontrolle in den USA und auch hierzulande fürchtet

Wenn man die Informationen aus den Tarifverhandlungsrunden aufmerksam liest (Stichwort „Gesamtvergütung“), weiß man, was die Geschäftsleitung im Schilde führt: Man will die schlechte Weltwirtschaftssituation zur Umverteilung in der IBM nutzen und das ganze als Gehaltserhöhungsprogramm verkaufen.

Zugleich will man die Verhandlungen noch stärker auf die betriebliche Ebene verlagern, weil von dort weniger Widerstand zu erwarten ist als von einer vereinten Gewerkschaftsbewegung. Und das Ganze soll dieses Jahr schnell gehen, u.a. wegen der Neueinstellungen zum 1. August, um ihnen einen Ersatz für den ZVP anbieten zu können.

Die These lautet: Wenn das Sparen und Sammeln für Sam im zweiten Quartal besser als im dritte Quartal klappt, dann finden die Verhandlungen selbstverständlich im zweiten Quartal statt. Holzauge, sei wachsam! Die Gesamtbetriebsräte der IBM werden noch im Juli zu entscheiden haben, ob sie anstelle der Gewerkschaften Vereinbarungen mit der Geschäftsleitung schließen. Das hängt sicher auch von dem dann vorliegenden Angebot ab.

Eine Gehaltserhöhung für alle in der gesamten IBM ohne Einsparungen an anderer Stelle muss dabei die Losung sein.

Anhaltende Spekulationen über IBM-Jobabbau (26.01.2009)

Montag, 26.01.2009

In den USA war vor der Veröffentlichungen der [überraschend guten Geschäftszahlen von IBM](#) über mögliche Stellenstreichungen spekuliert worden. Diese sind nun laut Medienberichten auch erfolgt. IBM-Sprecher Doug Shelton bestätigte gegenüber 'CNET News' aber nur, dass am 21. Januar "einige Kündigungen" ausgesprochen worden seien. Weitere Angaben machte IBM nicht.

IBMs Verschwiegenheit nährt nun Spekulationen. Die Gewerkschaft Alliance@IBM berichtet, bisher seien 2800 Stellen in Nordamerika gestrichen worden, und zwar je 1400 in der Software Group und im Verkauf/Vertrieb. Betroffen sei vor allem Kanada. Der Jobabbau in der Software-Sparte überrascht, weil es einer jener IBM-Bereiche ist, die sehr profitabel sind. Jobstreichungen soll es auch in Asien gegeben haben. Alliance@IBM glaubt weiterhin, [dass dieses Jahr bei IBM rund 16'000 Jobs abgebaut werden](#). (mim)

IBM-Angestellte fürchten um ihren Job (06.01.2009)

Dienstag, 06.01.2009

Die inoffizielle Angestelltenvereinigung Alliance@IBM glaubt zu wissen: Big Blue wird 16'000 Jobs streichen.

Nach den [Gerüchten um einen grösseren Stellenabbau bei Microsoft](#) sind nun auch welche über IBM aufgetaucht. Big Blue werde am 23. Januar den Abbau von weltweit 16'000 Stellen ankündigen, heisst es auf verschiedenen Websites von IBM-Angestellten-Vereinigungen. Der

Abbau von 4 Prozent der weltweit 386'000 Stellen soll vor allem US-amerikanische Niederlassungen betreffen, heisst es.

Der ehemalige IBM-Angestellte Lee Conrad von Alliance@IBM sagte, man habe aus verschiedenen Quellen von einem grossen Abbau von Arbeitsplätzen gehört. Laut Conrad werden bei IBM immer wieder Stellen im kleinen Rahmen abgebaut. "Was wir befürchten, ist ein grösserer Stellenabbau", so Conrad. IBM-Sprecher Fred McNeese wollte die Gerüchte allerdings nicht kommentieren. (mim)

LINKS

<http://www-05.ibm.com/de/ibm/unternehmen/geschichte/1940.html>

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,329387,00.html>

http://www.focus.de/fotos/ibm-mit-seinen-25-000-mitarbeitern-zahlt-kein-weihnachtsgeld_mid_52428.html

<http://www.faz.net/artikel/C30535/einkommen-wenig-abstriche-beim-weihnachtsgeld-30239718.html>

<http://www.spapo.de/s162.html>

Global **S**mall **B**lue



Das Ziel von **GSB** sind
hervorragende Analysen
von aktuellen Fragen der
der Unternehmen

Diese Dokumentation wurde Ihnen gewidmet von GSB
